

# Wie ein Lottogewinn

Ehepaar Kremer blickt auf 60 glückliche Jahre zurück



Unzertrennlich: Helene und Matthias Kremer.

Foto: M. Stölb

EUREN. (mst) 1936, da denken die meisten spontan an die Olympischen Spiele in Berlin. Für Helene Kremer, geborene Rippinger, und ihren Mann Matthias werden bei diesem Datum ganz andere Erinnerungen wach: Damals, am 16. Oktober, begaben sich beide auf ihren gemeinsamen Weg, der sie in den folgenden sechs Jahrzehnten durch einige Höhen und Tiefen führen sollte.

Am Samstag kam eigens Oberbürgermeister Helmut Schröer mit Unterstützung des Ortsvorsitzenden Hans Schmitz ins „Haus Marianne“, um dem diamantenen Jubelpaar die Glückwünsche des Ministerpräsidenten und des Stadtrats zu überbringen.

Matthias Kremer, wie seine Frau im Jahr 1911 geboren, absolvierte bereits mit 24 Jahren seine Meisterprüfung als Dachdecker und setzte damit eine lange Familientradition in der neunten Generation fort. Helene Kremer, von der ersten Stunde an als Bürokauffrau im gemeinsamen Unternehmen tätig und später oft als „Seele des Betriebs“ bezeichnet, mußte bereits drei Jahre nach der Heirat auf

ihren Mann verzichten: Vier Wochen nach Kriegsbeginn wurde Matthias Kremer von der Wehrmacht eingezogen und geriet früh in Gefangenschaft. Erst 1947 kehrte er zurück. „Das war wie zweimal im Lotto gewonnen“, schildert Helene Kremer die Gefühle bei der Heimkehr ihres Mannes.

Ab dann ging es wieder aufwärts. Ihre ganze Kraft verwandten die beiden fortan darauf, das Haus und den Dachdeckerbetrieb aufzubauen. Nicht zuletzt galt es, die drei Kinder zu versorgen. Noch heute erfreut sich das Jubilarpaar bester Gesundheit und nimmt am lokalen Geschehen regen Anteil.

Für Erheiterung bei den Festgästen sorgte Helene Kremer, als sie den gerade eingetroffenen Ortsvorsteher mit den Worten begrüßte: „Gut, daß Sie kommen, ich hätte morgen sowieso angerufen“. So packte die 85jährige die Gelegenheit gleich beim Schopf und machte Schmitz auf den bedauerlichen Zustand der Grünflächen am Messegelände aufmerksam. Ihren Mann hingegen treibt es noch täglich in den Dachdeckerbetrieb, den heute Sohn und Enkel führen.